

L 03

Stand der KI-Strategie für die Bremer Verwaltung

Anfrage der Abgeordneten Senihad Šator, Sülmez Çolak, Mustafa Güngör und Fraktion der SPD

1. Wie weit ist die Entwicklung der KI-Strategie für die Bremer Verwaltung vorangeschritten und wann ist mit der Vorstellung der KI-Strategie zu rechnen?
2. Inwieweit wird in der Bremer Verwaltung bereits Künstliche Intelligenz eingesetzt?
3. Wo sieht der Senat das größte Potenzial für den Einsatz von KI in der Verwaltung – insbesondere auch zur Entlastung des Personals und zur Beschleunigung von Prozessen für Bürger:innen und Unternehmen?

Zu Frage 1:

Die Entwicklung der KI-Strategie für die Bremer Verwaltung hat begonnen. Eine Zusammenarbeit zwischen der Universität Bremen, insbesondere dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Niehaves, wurde durch ein Memorandum of Understanding vereinbart. Ziel ist die Erarbeitung einer umfassenden KI-, Daten- und Prozessstrategie. Parallel dazu befindet sich das Projekt „Einführung LLMoin“ in der Initialisierungsphase. Darüber hinaus wird Wissen aufgebaut und eine föderale Vernetzung betrieben, um Doppelarbeit zu vermeiden. Es sollen bereits ausgearbeitete und etablierte Richtlinien und Handreichungen ressourcenschonend übernommen werden. Die FHB profitiert hierbei wie andere Bundesländer von der im Schwerpunktthema des IT-Planungsrates in Hamburg aufgebauten KI-Expertise. Der erste Abstimmungstermin mit den Ressorts und zu beteiligenden Gremien zur „KI-Strategie der FHB“ ist am 02.06.2025 fest terminiert.

Zu Frage 2:

Bisher wurden nach Kenntnis des Senats mindestens vier KI-Anwendungen in der bremischen Verwaltung eingeführt. Bei der Senatorin für Justiz und Verfassung die Software „Dragon Legal“ der Firma Nuance, eine Spracherkennungssoftware im Kontext von Diktaten in der Justiz für die Richter:innen und Staatsanwält/-innen. Bremerhaven verwendet den Chatbot „Hein Mück“, welcher Bürger*innenanfragen bearbeitet. Bei der Polizei Bremen wird zur Datenanalyse die Software „Griffeye“ eingesetzt, welche unter Nutzung einer KI kinder- und/ oder jugendpornographisches Bild- und Videomaterial erkennen und klassifizieren kann. Zudem wurde Anfang 2024 zwischen GeoBremen und OHB eine Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet „Urban AI“ ("Urban Feature Monitoring mit künstlicher Intelligenz") geschlossen. Sie hat das Ziel, Methoden des maschinellen Lernens mit dem Fokus auf Anwendungen im urbanen Umfeld zu erforschen, zu implementieren und zu operationalisieren.

Zu Frage 3:

Der Senat sieht vielfältige Einsatzmöglichkeiten für KI, um die Effizienz und Qualität in der Verwaltung zu steigern. Insbesondere könnten folgende Bereiche profitieren:

- Automatisierung und Optimierung:
KI kann Routineaufgaben wie Dateneingabe, Dokumentenverwaltung, Terminplanung und standardisierte Entscheidungen übernehmen sowie Verwaltungsprozesse analysieren und optimieren.
- Bürger:innen-Service:
Intelligente Chatbots und Sprach-/Texterkennung ermöglichen schnelle Unterstützung, automatische Übersetzungen und barrierefreie Lösungen.

- Datenanalyse und Planung:
KI hilft bei der Auswertung großer Datenmengen, der Erkennung von Trends und der Ressourcenplanung.
- Sicherheit:
Betrugsprävention durch Erkennung verdächtiger Aktivitäten.

Zusätzliche Potenziale wie Echtzeitübersetzungen, barrierefreie Lösungen, automatisierte Berichterstellung und verkürzte Bearbeitungszeiten können sowohl die Arbeitsweise der Verwaltung als auch den Service für Bürger:innen und Unternehmen verbessern. Voraussetzung dafür sind eine moderne Datenhaltung und die Neuausrichtung der Prozesse. Aus diesem Grund führt der Senat nicht nur ein Large Language Model ein, sondern erarbeitet parallel eine nachhaltige KI- und damit auch eine Datenstrategie für die FHB.